

Vor 50 Jahren beginnt eine Verler Erfolgsstory

Paul Kuhn GmbH: Anlässlich des Firmenjubiläums gab es eine Gala und Spenden für gute Zwecke

■ **Verl** (matt). Mit einer Garage und einem Zementmischer fing vor 50 Jahren eine Verler Erfolgsstory an. Paul Kuhn machte sich mit der Idee selbstständig, nicht nur Baumaschinen zu verkaufen, sondern auch zu vermieten. Heute ist aus dem Ein-Mann-Unternehmen ein florierender Baumaschinenhandel geworden, der in zweiter Generation geführt wird und Kunden in ganz Westfalen hat.

„Im Umkreis von 70 Kilometern befinden sich unsere Kunden“ weiß Burkhard Kuhn, Inhaber und Geschäftsführer der Paul Kuhn GmbH. Sein Vater, Paul Kuhn, gründete das Unternehmen, das schon lange der Garage entwachsen ist und mittlerweile auf 10.000 Quadratmetern am Leinenweg ein neues Zuhause gefunden hat, wo aktuell 39 Mitarbeiter ihr Geld verdienen und 30.000 Artikel lagern.

Längst ist das mittelständische Unternehmen zu einem Dienstleister geworden, das neben dem Verkauf und der Vermietung von Baumaschinen in den zurückliegenden Jahren weitere Standbeine entwickelt hat. „Mit der Verlagerung der Firma vom Westfalen- an den Leinenweg verfügen wir über Schulungsräume, in denen wir entweder selber Seminare veranstalten oder die wir vermieten.“ Mit der Idee zählte Kuhn zu den ersten in seiner Branche.

So auch mit dem intelligenten Werkstattkonzept. Denn selbst die robustesten Maschinen gehen irgendwann kaputt und müssen repariert werden. „Und das muss schnell

und zuverlässig passieren. Eine Maschine, ein Baufahrzeug, das nicht auf der Baustelle ist, verdient kein Geld. Das können sich unsere Kunden kaum leisten“, erklärt der 53-Jährige, der nach seinem BWL-Studium 1989 in den heimischen Betrieb eingestiegen ist.

Effizienz ist heute ein wichtiges Thema auf Baustellen. Deswegen war Burkhard Kuhn auch an der Entwicklung eines eigenen Telemetriessystems beteiligt, das das Unternehmen exklusiv vermarktet. „Das Gerät ist in der Lage, individuell konfigurierbare Datenparameter zu erfassen, die für die Kunden wichtig sind. Ein weiteres Kriterium war der unproblematische, universelle Einbau“, so Kuhn.

Ein Trend in der Branche sind E-Bagger. „Das macht dort viel Sinn, wo Emissionen eine Rolle spielen. Entweder in geschlossenen Hallen, wo Abgase problematisch sind, oder um die Lärmbelastung möglichst gering zu halten.“

Wie sehr Kunden und Partner die Zusammenarbeitschätzen, wurde auf der Gala zum 50. Bestehen der Paul Kuhn GmbH deutlich. Über 500 Gäste feierten das Unternehmensjubiläum in der Cultura in Rietberg. Gleichzeitig gab das Unternehmen einen Teil seines Erfolges zurück: 15.000 Euro – auf drei gleichgroße Summen verteilt – spendete das Unternehmerpaar Burkhard und Beate Kuhn an die Stiftung des TV-Doktors Eckart von Hirschhausen, „Humor hilft heilen“, den Rietberger Verein „kulturig“ und den Tennis-Turnier-Club Verl für seine Nachwuchsarbeit.

